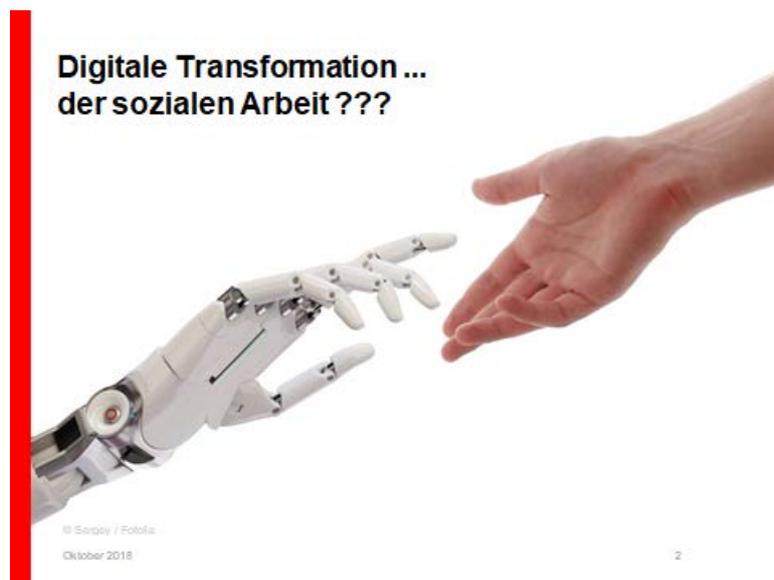


**Die Caritas in einer sich verändernden Welt:
Schlaglichter zur Digitalen Agenda**

**Impuls von
Eva M. Welskop-Deffaa,
Vorstand Sozial- und Fachpolitik
bei der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes 2018
in Osnabrück
17. Oktober 2018**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Delegierte,

Normalerweise fangen Vorträge zur Digitalisierung mit Bildern wie diesem an:



Roboterhände und Menschenhände greifen ineinander; Mensch-Maschine-Kommunikation, kaltes Metall versus warm-durchblutete Menschenkörper – mit diesen Motiven lässt sich im Raum schnell die richtige Stimmung erzeugen, um die Dramatik dessen zu untermalen, was sich durch die digitale Transformation verändert.

Wenn wir in unsere diesjährige Delegiertenversammlung in Osnabrück zum TOP Digitale Agenda einen Gastredner eingeladen hätten - er (oder sie) hätte mit großer Wahrscheinlichkeit ein ähnliches Bild an den Anfang gestellt. Wir haben uns aber dagegen entschieden, zusätzlich zur den Horizont aufspannenden Rede von Erzbischof Burger (herzlichen Dank für die ermutigenden Worte!) einen externen Digitalisie-

rungeexperten einzuladen.

Obwohl die Versuchung groß war, einen der vielen spannenden Themenaspekte noch einmal vertieft zu beleuchten:

die Algorithmisierung von Entscheidungen,

die Plattformisierung der Arbeit,

die Robotisierung der sozialen Dienstleistungen,

die Hybridisierung der Sozialräume

- die Vielfalt der Auswirkungen, die wir wahrnehmen oder erahnen, ist so groß...; eine halbe Stunde Impulsvortrag hätte all das nur streifen können ...

Wir haben diese Zeit nun den Kommissionen zugedacht, die seit einem Jahr das Thema „Digitalisierung“ aus ihrem je spezifischen Fokus bearbeitet haben.

Sie haben mit ihren (bereits mit der Einladung versandten) Zwischenberichten deutlich gemacht, wo wir im Verband genauer hinschauen wollen, wenn wir über Digitalisierung sprechen. Welche Fragen uns besonders unter den Nägeln brennen. Sie geben Hinweise, wie die Antworten aussehen könnten und welche Veränderungsprozesse wir gestalten müssen.

Die Kommissionen haben engagiert gearbeitet, aber nicht nur sie.

An vielen Stellen im Verband ist in den letzten 12 Monaten das Thema Digitalisierung auf einen vorderen Platz der Themen-Agenda gerückt:

Bei den Orts Caritasverbänden, den Diözesan Caritasverbänden, bei den Fachverbänden....



Digitale Transformation ... in der verbandlichen Caritas!

- **Kommissionen der Delegiertenversammlung:**
Zwischenergebnisse zur digitalen Transformation für Okt 2018
- **OCV-Lenkungsausschuss:**
Positionierung zur Digitalen Transformation
- **DiCV:** Beratungsgremium für die Digitale Agenda seit Frühjahr 2018
- **Caritasrat:** Taskforce zur institutionellen Weiterentwicklung der Online-Beratung Sommer 2018
- **DCV-Jahreskampagne 2019:**
Spannungsfeld von „sozialbraucht digital“ und „digitalbraucht sozial“



3

Wir werden daher nach dem Austausch mit den Kommissionen Gelegenheit haben, kurze Blitzlichter auch auf das zu richten, was in den anderen Strukturen und an den

anderen Orten der Caritas zum Thema Digitalisierung erarbeitet wurde.

Ich bin froh, dass wir diese Blitzlichter ergänzen können, denn sie zeigen, wie sehr das Thema in der Breite des Verbandes aufgegriffen wird, wie sehr wir uns an allen Ecken und Enden den Herausforderungen stellen und wie wenig der eine erwartungsvoll auf den anderen schaut, er/sie möge doch schon mal vorausmarschieren und sich auf dem fremden Terrain verirren. Man werde dann schon nachkommen. Nein, **wir machen uns gemeinsam auf den Weg**, weil wir spüren, wie dringlich die Herausforderungen sind, wie umfassend und wie vielfältig.

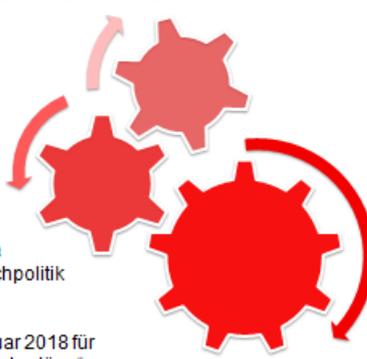
Ich möchte an dieser Stelle für dieses Engagement danken. Es hat mir die Arbeit leicht gemacht – vor gut einem Jahr habe ich neben der normalen Arbeit als Vorstand Sozial- und Fachpolitik die Koordination der Digitalen Agenda übernommen, seit Februar ist Johannes Landstorfer in meinem Vorstandsbereich als Koordinator Digitale Agenda angesiedelt; ... wir mussten niemanden zum Jagen tragen. Was aber haben wir dann gemacht? Ein Grundsatzpapier mit dem Titel „Digitale Agenda“ haben wir ja auch nicht geschrieben...

Unter „Koordination der Digitalen Agenda“ haben wir in den zurückliegenden Monaten vor allem dreierlei verstanden:

- a) Wahrnehmen und Sichtbarmachen, was es gibt und was sich im Verband tut
- b) Unterstützen und Motivieren und
- c) dafür sorgen, dass die einzelnen Stränge sich nicht gegenseitig blockieren und konkurrieren, sondern dass die Energien einander stärken.

**Auf dem Weg zu einer Digitalen Agenda
des Deutschen Caritasverbandes**

Die einzelnen Arbeitsstränge
müssen koordiniert
und friktionsfrei & vorausschauend
miteinander verzahnt werden.



Koordination der Digitalen Agenda

- Aufgabe Vorstand Sozial- und Fachpolitik seit Sommer 2017
- „Koordinator Digitale Agenda“ (Johannes Landstorfer) seit Februar 2018 für Beratung, Veranstaltungen und „Fahrpläne“.

Oktober 2018

4 

Das Bild mit den Zahnrädern macht es deutlich. Wenn die Räder in die falsche Richtung laufen, blockieren sie sich gegenseitig und die Energie des einen führt nur zur Blockade des anderen Rades. Es gäbe auch die Sandsäcke, die in laufende Motoren hineingeschüttet werden, wenn niemand aufpasst...

Vorläufig sind wir zuversichtlich, dass wir allen Energien und Vitalitäten im Verband ihren Raum gelassen haben und zugleich erfolgreich versucht haben, das Voneinander-Lernen zu fördern, um Ressourcen zu schonen.

Wir wollen helfen, dass die Schnellen die Langsamen,
die Starken die Schwachen mitnehmen
und wir uns als Verband gerade angesichts dieser Herausforderung bewähren.
(Bewähren! Das ist mehr als bewahren.)

Um diesen Prozess in die nächste Phase zu führen, bedarf es natürlich einer analytischen Dimension. Als Koordinatoren der digitalen Agenda müssen wir verstehen, *wie* die einzelnen Bausteine zusammen gehören, wie die einzelnen Transformationsgeschichten sich optimal bestärken können. Auf diesem Teil des Koordinationsprozesses sind wir in den letzten Wochen ein gutes Stück vorangekommen.

Dazu hat uns die Lektüre der Kommissionspapiere geholfen, die Gespräche in der BuDiKo und mit der OCV-Lenkungsgruppe, vor allem aber auch die praktische Erfahrung mit dem Relaunch der Online-Beratung.

Wir sehen, dass die Leuchttürme der digitalen Agenda, die als digitale Gemeinschaftsaufgaben angesprochen wurden – namentlich die Online-Beratung als leistungserschließende Dienstleistung, für die wir im nächsten Caritasrat eine verbindlich-verbandliche Governance-Struktur auf den Weg bringen wollen – eines gemeinsam brauchen: ein hervorragendes Datenmanagement und Datenpooling.



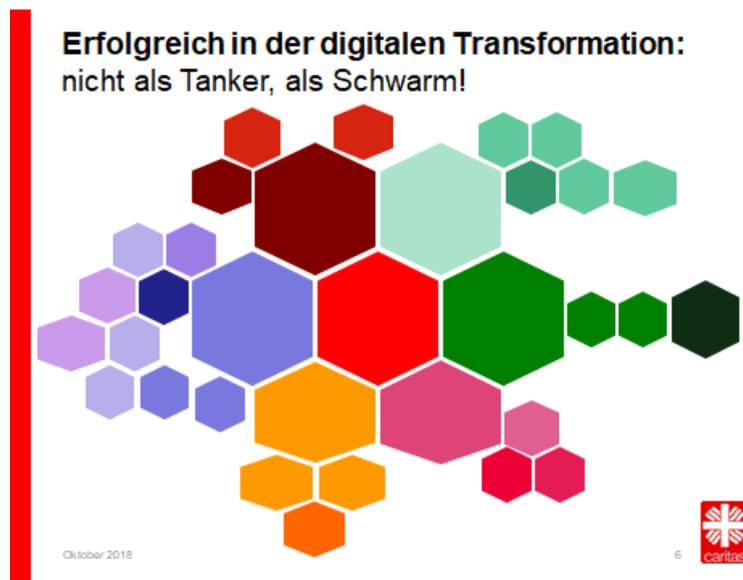
Wenn wir über den **Ermöglichungskern** all dessen sprechen, was Caritas 4.0 ist, kommen wir um die Frage nicht herum: Wie organisieren wir – gemeinsam in der verbandlichen Caritas - heute und morgen unsere Einrichtungs- und Kunden-, unsere Prozess- und Bestandsdaten?

Wir wollen nicht, dass unsere Daten in unbefugten Händen landen.
Aber wir wollen, dass das Wissen um die Nöte der Menschen, das sich aus unserer Arbeit akkumulieren lässt, als Schatz für die nutzerinnengerechte Weiterentwicklung unserer Dienste und Einrichtungen und (!) unseres anwaltschaftlichen und solidaritätsstiftenden Handelns genutzt werden kann.

So wie Lorenz Werthmann eine Bibliothek mit wissenschaftlicher und grauer Literatur und mit Praxisberichten noch vor Gründung des Caritasverbandes als „Datenpool“ für die verbandliche Caritas errichtete, so werden wir bei der weiteren Koordination der digitalen Agenda unser Augenmerk auf das Datenmanagement der „Caritas 4.0“ richten.

Eine komplexe Herausforderung! Denn die Caritas war kein Konzern. Und wird kein Konzern. Sie ist ein Netzwerk.

Sie ist kein Tanker, sondern ein Fischschwarm.



Die Schwarmintelligenz nutzen und neue Governance-Modelle finden (nach und nach - für die einzelnen Aufgaben die je passenden....), um **gemeinsam nah bei den Nächsten** zu bleiben, das ist das Programm und Ziel der digitalen Agenda.

Ein ambitioniertes Ziel:

Das Bestehen in der digitalen Transformation! – Eine Aufgabe, die aus unserer umfassenden – christlichen wohlfahrtsverbandlichen - Verantwortung für die Menschen erwächst.

Daher habe ich an den Beginn der ppp, die in Ihren Unterlagen ist, nicht das beliebte Roboterhandbild gestellt, sondern das Bild von der Feuerwehr¹.



So wie die Feuerwehr, um erfolgreich Brände zu verhindern und zu löschen, unter veränderten Klimabedingungen neue Ausrüstung und neue Kompetenzen braucht – denn plötzlich gibt es mehr Waldbrände in Deutschland als je gedacht - so **braucht die Wohlfahrtspflege als soziale Infrastruktur neue Ausstattung und Kompetenzen, um in einer digitalisierten Gesellschaft noch nah bei den Menschen zu sein.**

Ich wünsche Ihnen viele engagierte Diskussionen in der nun folgenden „Flipchartparty“ mit der Frage, wie das gelingen kann!

Ich freue mich auf lebhaftere Debatten der Kommissionsergebnisse.

Viel Spaß und viel Erfolg!

¹ Vgl. dazu auch meinen Kommentar in der neuen caritas , Heft 17/2018, S. 5